

**Waldschutzinfo Nr.11-2023 vom 24.08.2023**

## Nach 3 Jahrzehnten vermehrte Schwammspinnersichtungen in NRW

In NRW gab es in den letzten Jahrzehnten nur in 1993 eine auf das Rheinland beschränkte Schwammspinnermassenvermehrung (*Lymantria dispar*) mit 265 ha Befallsfläche und örtlich vorkommenden Kahlfraßausprägungen. In 1994 ebte die Vermehrung ab (noch 28 ha betroffen) und kam 1995 zum Erliegen\*. Im August 2023 wurden nunmehr dem Team Wald- und Klimaschutz vermehrt Sichtungen von Schwammspinnerfaltern gemeldet. Neben Vorkommen am Niederrhein\*\* und Kahlfraß an einzelnen Eichen im Kreis Steinfurt (Münsterland), wurden die Falter auch in Ostwestfalen u.a. bei der Eiablage beobachtet. Auffällig dabei ist, dass diese Art in Ostwestfalen in der Vergangenheit noch nie bemerkt wurde und nun vermehrt angetroffen wird.

Noch gibt es keine Anzeichen dafür, dass sich der Schwammspinner in NRW zu einem Forstschädling entwickelt, aber das Team Wald- und Klimaschutz wird die Populationsentwicklung und Ausbreitung ab sofort genauer verfolgen, um ggf. Befallsprognosen zu erstellen.

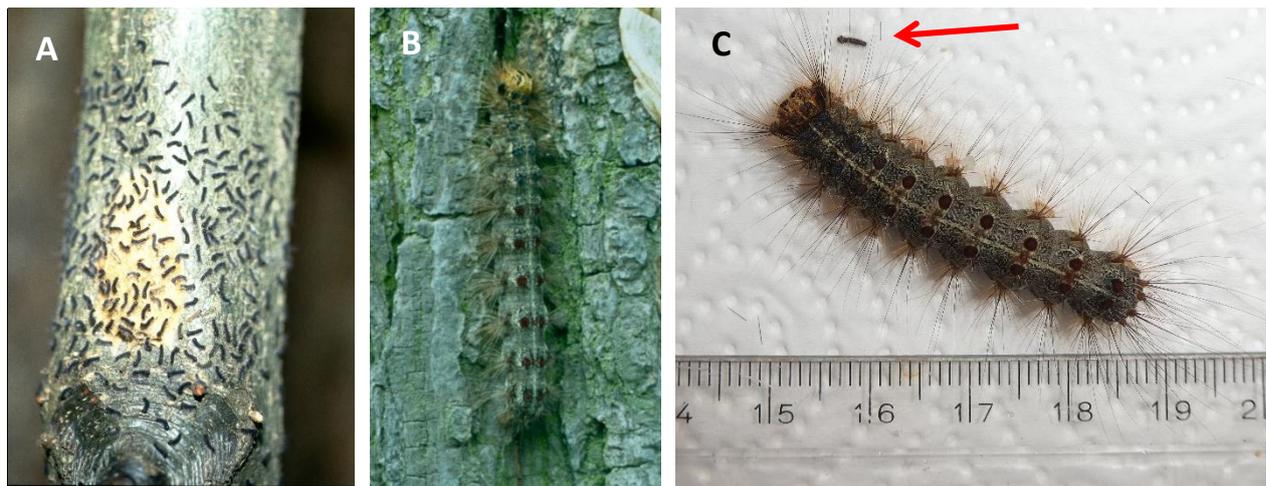


Abb. 1: A) Frisch geschlüpfte Schwammspinnerraupen auf dem schwammartigen Gelege (Archiv Wald- und Klimaschutz). B) Ausgewachsene Raupe mit behaarten blauen Warzen im vorderen Bereich und rostbraunen, behaarten Warzen im hinteren Bereich (Archiv Wald- und Klimaschutz) und C) im Größenvergleich zu einem frühen Larvenstadium (oberer Bildrand, roter Pfeil; Foto: W. Theisinger).

## Vorkommen und Wirtspflanze des Schwammspinners

Der Schwammspinner ist eine Nachtfalterart, die in ganz Europa und Nordamerika, bis hin nach Japan verbreitet ist. Ähnlich wie der Eichenprozessionsspinner bevorzugt er sonnige, trockene Standorte und profitiert damit von Hitze- und Dürrejahre, wie sie vermehrt durch den Klimawandel auftreten. Allerdings ist der Schwammspinner nicht an eine bestimmte Wirtspflanze gebunden, sondern frisst an über 400 Baumarten, vor allem aber an Eichen, Hainbuchen, Rotbuchen, Esskastanien und Obstbäumen. Bei Massenvermehrungen können die Raupen großflächige Schäden verursachen.

## Erkennungsmerkmale ...

Im Frühjahr (Ende April) schlüpfen die nur wenige Millimeter großen, unscheinbaren Räumchen (Abb. 1A). Bis zur Verpuppung (Ende Juni) wachsen die Raupen auf bis zu 75mm Länge heran und haben eine graubraune Farbe. Auffällig sind rostbraune Warzen im hinteren Bereich und blau gefärbte Warzen im vorderen Bereich der Raupe, aus denen lange Haare hervorgehen (Abb. 1B,C). Die männlichen Falter sind graubraun mit einer Flügelspannweite von bis zu 40mm. Auffällig sind die langen, stark gefiederten Antennen (Abb. 2A). Die Weibchen sind creme-weiß gefärbt und mit einer Flügelspannweite von bis zu 62mm deutlich größer, als die Männchen (Abb. 2B). Sie besitzen eine graubraune, Hinterleibswolle, mit der sie die Eigelege zur Tarnung bedecken (Abb. 2C). Sowohl Männchen als auch Weibchen besitzen ein bis zwei dunkle, zickzackförmige Querbinden auf den Flügeln.

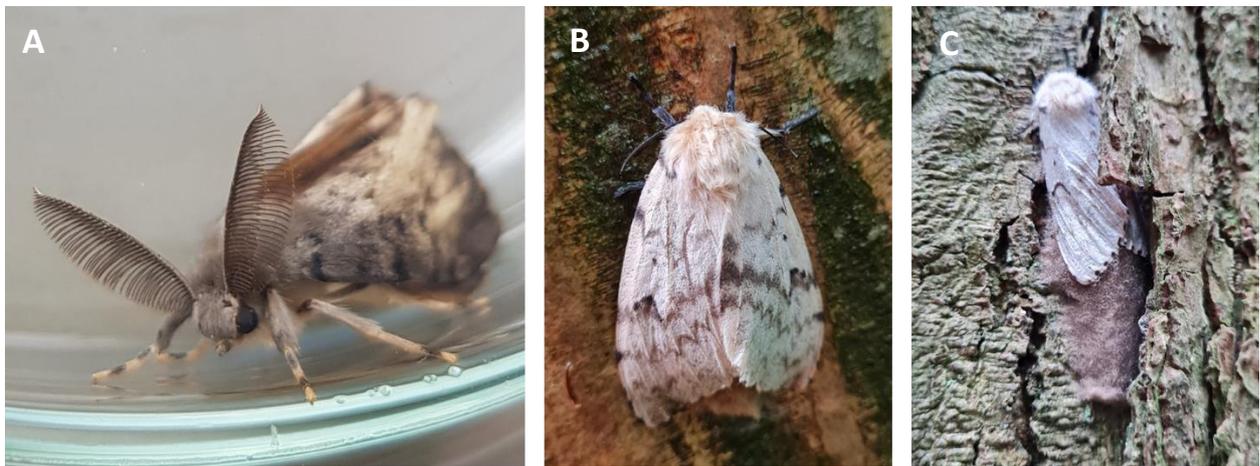


Abb. 3: A) Schwammspinnermännchen sind dunkler und an den langen, stark gefiederten Antennen gut zu erkennen (Foto: O. Theisinger). B) Schwammspinnerweibchen sind heller als die Männchen mit auffälligen zickzack-förmigen Querbinden auf den Flügeln. C) Schwammspinnerweibchen bei der Eiablage. Mit der graubraunen Hinterleibswolle wird das Gelege getarnt (Fotos: J. Kuhlmann).

## Lebensweise ...

Der Paarungsflug der Falter findet zwischen Juli und August statt. Die Weibchen legen nach der Befruchtung ihre Eigelege mit 300 bis 700 Eiern am Stamm oder an den Starkästen des Wirtsbaumes ab. Die Überwinterung findet anschließend als Larve innerhalb der Eihüllen statt. Die kleinen Räumchen schlüpfen im Frühjahr und können - durch das Abseilen an dünnen Seidenfäden - kilometerweit durch den Wind verweht und verbreitet werden. Dies ist auch die Haupt-Verbreitungsstrategie des Schwammspinners, da die Weibchen selbst keine weiten Strecken zurücklegen. Die gefräßigen Raupen durchlaufen fünf bis sechs Larvenstadien, bis sie für zwei bis drei Wochen in die Puppenruhe gehen. Da sie als spätfressende Art der Eichenfraßgesellschaft bis in den Juni hinein fressen, ist bei den Eichen nicht nur der Frühjahrstrieb, sondern auch der Johannistrieb vom Fraß betroffen. Dies bedeutet, dass befallene Bäume bis zum Winter hin kaum mehr Nährstoffreserven bilden können und dadurch geschwächt in das nächste Jahr gehen. Bei einer Massenvermehrung und wiederholtem Kahlfraß kann der Schwammspinner somit starke Schäden in den betroffenen Beständen anrichten und die Vitalität der Eichen oder anderer Wirtsbaumarten bedrohen. Zudem können die behaarten Raupen bei besonders sensiblen Personen allergische Reaktionen auslösen, wenn auch nicht so stark wie die Brennhaare des Eichenprozessionsspinners.

## Bitte um Meldungen zu Schwammspinnersichtungen

Um zu prüfen, wo ein Faltermonitoring mit Pheromonfallen sinnvoll wäre, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. **Wir möchten Sie dazu aufrufen, uns Beobachtungen aus diesem Jahr zu melden.** Eine kurze Email an [info@forstschutz.nrw.de](mailto:info@forstschutz.nrw.de) mit Angaben zum Ort (Forstbetriebsbezirk oder Gemeinde), der Baum- und Bestandsart (z.B. Eichenwald, Eichenallee, Mischwaldbestand, Obstbaumpflanzung) und dem Bezug zu einer der folgenden Fragen ist vorerst ausreichend:

- Haben Sie 2023 erstmals oder vermehrt die Raupen oder Falter des Schwammspinners in Ihrem Bezirk/ Ihrer Region beobachten können?
- Sind Fraßschäden aufgetreten, die durch den Schwammspinner verursacht wurden?

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

Quellen:

\* Jahresberichte 1993, 1994 und 1995 der Direktoren der Landwirtschaftskammern Rheinland und Westfalen-Lippe über das Auftreten von Schäden, Schadorganismen und Waldkrankheiten im Walde des Landes NRW

\*\* WASI Meldungen 2022

